

**Das Zusammenspiel von Schulen,
Musikschulen und Musikvereinen für eine
erfolgreiche Jugendarbeit**

**Meine Vorstellungen zur Rolle und zu den Aufgaben
des Jugendleiters einer Musikkapelle**

Seminararbeit im Rahmen der Jugendreferenten-Ausbildung
der Österreichischen Blasmusikjugend
von David Hertl

INHALTSVERZEICHNIS

1	Einleitung.....	1
1.1	Ausgangssituation	1
1.2	Zieldefinition	1
2	Die Jugend.....	2
3	Die Eltern	3
4	Die Schulen	5
5	Die Musikschule.....	5
	Einladung zum Tag der offenen Tür in der Musikschule.....	6
6	Die Musikkapellen.....	7
7	Zielkonflikte zwischen Musikschulen, Musikkapellen und Schulen.....	7
8	Der Jugendleiter.....	8
9	Ergebnis: das Jahresprogramm	9
9.1	Zieldefinition	9
9.2	Planung (inhaltlich, zeitlich)	10
9.3	Kostenerstellung.....	10
9.4	Evaluation.....	10
10	Anhang.....	ab 11

1 Einleitung

In dieser Arbeit werde ich das Zusammenspiel von Schulen, Musikschulen und Musikvereinen beschreiben, das für eine erfolgreiche Jugendarbeit notwendig ist. Aus diesem Verständnis für die Zusammenhänge lassen sich meine Vorstellungen zur Rolle und zu den Aufgaben des Jugendleiters einer Musikkapelle ableiten.

Zu Beginn möchte ich einen kurzen Überblick zum Aufbau dieser Arbeit geben. Ausgehend von der Ausgangssituation (wer ist beteiligt, welche Interessen gilt es zu berücksichtigen) über die Beschreibung möglicher Probleme (Zielkonflikte zwischen den Beteiligten) werde ich versuchen, ein Jahresprogramm zu entwickeln, das den Anforderungen der Beteiligten gerecht wird.

1.1 Ausgangssituation

Die beteiligten Gruppen, die bei meiner Arbeit als Jugendleiter eine Rolle spielen werden bzw. können, werde ich einzeln beschreiben. Diese Beteiligten sind:

- Die Jugend als zukünftige bzw. potenzielle Jungmusiker
 - Die Eltern
 - Die Schulen
 - Die Musikschulen
 - Die Musikkapellen
- und schließlich
- Ich als Jugendleiter.

Man könnte die Gruppen auch noch anders darstellen – eingeteilt in Menschen und Vereine bzw. Organisationen (die dann wiederum aus Menschen bestehen):

- Menschen: Jugend, Eltern, Jugendleiter
- Vereine/Organisationen: Schulen, Musikschulen, Musikkapellen

1.2 Zieldefinition

Das Ergebnis dieser Arbeit soll ein Jahresprogramm für einen Jugendleiter sein, das die Wünsche, Anliegen, Interessen möglichst vieler beteiligter Gruppen in möglichst vielen Punkten erfüllt. Um das zu erreichen, muss man

die möglichen Zielkonflikte zwischen den einzelnen Interessensgruppen bedenken.

2 Die Jugend

In dieser Arbeit sollen die Jungen als zukünftige bzw. potenzielle Jungmusiker gesehen werden. Damit ist nicht gemeint, dass ich jetzt alle Jugendlichen zu Jungmusikern „bekehren“ will, sondern als Angebot. Ich möchte versuchen, möglichst vielen Kindern bzw. Jugendlichen den Kontakt zur Musik zu ermöglichen und diese dann entscheiden lassen, ob und in welcher Weise sie diesen Kontakt weiterentwickeln. Dementsprechend lässt sich die Jugend – außer in verschiedene Altersgruppen – in folgende (Ziel)Gruppen einteilen:

- (Noch-)Nicht-Musiker
- Musiker, aber nicht Mitglied in Musikkapelle
- Jungmusiker in Musikkapellen

Nicht-Musiker können nun verschiedene Gründe für das Nicht-Musizieren haben: entweder sie wollen nicht oder sie wurden noch nicht gefragt.

Ist die Entscheidung für das „Nicht-Wollen“ gefallen, so sollte man diese (vorerst) akzeptieren. Vielleicht ändert sich diese Einstellung jedoch wieder, z.B. durch den Eintritt in eine neue Schulstufe, durch das Kennenlernen neuer Instrumente, durch musizierende Freunde oder Vorbilder. Daher sollte diese Entscheidung nicht als endgültig angesehen werden – dies muss der Jugendleiter in seiner Arbeit berücksichtigen (dazu später).

Das Anbieten und Zeigen, welche Möglichkeiten zu musizieren es gibt, stellt den ersten Schritt zur aktiven Musikausübung dar. Daher wird die Kontaktpflege zu Kindern und Jugendlichen (z.B. in Schulen, Musikschulen) ein wichtiger Bestandteil des Jugendleiters sein. Ein „klassisches“ Beispiel für die erste aktive Musikausübung stellt der Blockflötenunterricht in der Volksschule dar.

Genau diese Blockflötenspieler bringen uns zur nächsten Zielgruppe, den Musikern, die (noch) nicht Mitglieder in einer Musikkapelle sind. Dies sind neben den Blockflötenspielern vor allem Musikschüler (aus Musikschulen oder Musikunterricht in Schulen). Hier wird es schon leichter für einen Jugendleiter, die gewünschte Zielgruppe zu erreichen. Die „Nicht-Musiker“

stellen nämlich eine sehr verstreute Menge dar, die schwer gezielt anzusprechen ist.

Die Lieblingsgruppe des Jugendleiters sind natürlich „seine“ Jungmusiker in der Musikkapelle. Hat der junge Musiker sich entschlossen, aktiv in einer Musikkapelle mitzuarbeiten, so ist es die Aufgabe des Jugendleiters, diesen fördern und in geeigneter Art und Weise in die Musikkapelle einzubinden. Um z.B. beim Einstieg von der Musikschule zur Musikkapelle Frustration der Jungmusiker zu vermeiden, muss der Jugendleiter für die Probleme der Jungmusiker ein offenes Ohr haben.

3 Die Eltern

Da die Eltern der Jungmusiker bzw. der zukünftigen Jungmusiker einen entscheidenden Einfluss auf das (musikalische) Verhalten ihrer Kinder haben, sollten deren Wünsche, Sorgen und Anliegen berücksichtigt werden.

Grundsätzlich fördert früher Kontakt die musikalische Entwicklung des Kindes, sei es durch Musik in aktiver oder passiver Form. Wird zu Hause selbst musiziert und/oder gesungen (durch die Eltern oder sogar durch Eltern und Kinder gemeinsam) oder zumindest bewusst Musik gehört (von Aufzeichnungen oder „live“), so wird ein Kind wahrscheinlich einen anderen Zugang zur Musik haben.

Auch ist eine grundlegende positive Einstellung der Eltern zur Musik notwendig, damit Kinder zu (Hobby-)Musikern werden können. Selbst wenn die Eltern selbst nicht musizieren, so müssen sie doch bereit sein, die musikalischen Ambitionen des Nachwuchses auf verschiedene Art zu unterstützen. Jede Art von Musikausübung bzw. vor allem das Erlernen eines Musikinstrumentes erfordert Zeit und in gewissem Rahmen auch Geld. Ich kann mich selbst gut daran erinnern, wie oft meine Eltern mich zu Musikstunden oder Proben gefahren haben und wie groß die Freude über das erste eigene Musikinstrument (die erste eigene Klarinette) war. Gerade in ländlichen Gegenden, wo die Mehrzahl der Musikkapellen ihre Heimat hat, ist es für einen großen Teil der Kinder meist recht schwer möglich, die Musikstunde nur mit Hilfe von öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Hier können sowohl die Musikschulen als auch die Musikvereine die Eltern durch Zusammenarbeit unterstützen – man sollte wohl eher von gegenseitiger Unterstützung sprechen:

Durch Koordination von Musikstunden mit dem „normalen“ Stundenplan eines Kindes kann vielleicht der Fahrtaufwand der Eltern reduziert werden. Die Eltern, die ein Kind sowieso zur Musikstunde oder zur Probe bringen (müssen), könnten in die Betreuung der Musikschüler bzw. Jungmusiker eingebunden werden.

Beim Kauf von Musikinstrumenten unterstützen die Vereine und die Musikschulen die Eltern meist. Gerade am Anfang, wenn ein Musikinstrument erlernt werden soll und noch nicht klar ist, wie lang die Begeisterung für dieses Instrument anhalten wird, kann eine unnötige finanzielle Belastung der Eltern durch Leihinstrumente vermieden werden.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die (idealen) Eltern eines Jungmusikers folgende Wünsche des Jugendleiters erfüllen:

- Förderung der Freude und Neugier an Musik zu Hause
- Unterstützung (finanziell, Zeitaufwand) bei der Erlernung und Ausübung eines Musikinstrumentes

Nun sieht es so aus, als ob die Musik für die Eltern nur eine Belastung wäre. Da würde man jedoch vieles vergessen – vor allem, dass die Musik den Kindern Freude bereitet. Außerdem lernen die Jungmusiker in der Musikschule neue Freunde kennen. Im Musikverein entsteht eine ganz neue Gemeinschaft aus jungen und älteren Musikern (Musiker aus einer anderen Altersgeneration als Kollegen), von der junge Menschen sehr viel mitnehmen können.

Ein Ensemble kann als besondere Sozialstruktur gesehen werden, in der sowohl Team-Erlebnisse als auch gewisse Konkurrenzsituationen erlebt werden können.

Die Musik stellt auf jeden Fall eine Bereicherung der Sozialstrukturen des Jungmusikers dar.

4 Die Schulen

Die Schulen stellen eine ideale Kontaktplattform zur Musik für Kinder und Jugendliche dar. Schon in der Volksschule bzw. sogar im Kindergarten kann eine musikalische Früherziehung bzw. erste aktive Ausübung eines Musikinstruments erfolgen. Hier kann der Jugendleiter anknüpfen und entweder indirekt über den Lehrer/die Lehrerin oder direkt mit den Schülern Verbindungen zur Musikkapelle schaffen.

5 Die Musikschule

Die Ausbildung unserer Musikschüler erfolgt durch die städtische Musikschule in Mistelbach.

Durch die neue Musikschulleiterin und einige neue Musiklehrer ist es gelungen eine gute Zusammenarbeit zwischen Kapelle und Musikschule aufzubauen. Die Lehrer folgender Register sind auch Mitglieder der Stadtkapelle Mistelbach: Klarinette, Blechbläser (Kapellmeister) und Schlagzeug.

Unser Kapellmeister Mag. Karl Bergauer ist Musiklehrer und leitet das neu gegründete Nachwuchsorchester. Dies soll den Musikschülern den Einstieg in die Stadtkapelle erleichtern, denn momentan gibt es keine Jugendkapelle.

Am 16. Juni 2005 von 18:00 bis 20:00 Uhr findet in der Musikschule Mistelbach ein „Tag der offenen Tür“ statt. Dort werde auch ich als Jugendreferent mit einigen Nachwuchsmusikern unsere Kapelle und unsere Aktivitäten vorstellen.

Eine Einladung für diese Veranstaltung zwischen Musikschule und Stadtkapelle Mistelbach liegt bei.

Liebe Eltern, liebe Jugend!

Tag der offenen Tür in der Musikschule Mistelbach

Am 16. Juni 2005 von 18:00 bis 20:00 Uhr findet in der Musikschule in Mistelbach der Tag der offenen Tür statt. Wir möchten Sie, liebe Eltern, gemeinsam mit Ihren Kindern in die Musikschule einladen.

Wir, die Stadtkapelle Mistelbach, suchen wieder Nachwuchs:

Gemeinsam mit unseren Musiklehrern werden wir Instrumente vorstellen und einige Ensembles werden das Ergebnis ihrer Arbeit zeigen.

Ebenfalls werden wir unsere Kapelle mit all unseren Aktivitäten vorstellen.

Entsprechend den Neigungen und unseren Ausbildungsmöglichkeiten könnt Ihr aus folgenden Instrumenten auswählen: Querflöte, Klarinette, Saxofon, Flügelhorn, Trompete, Waldhorn, Tenorhorn, Posaune, Tuba und Schlagzeug.

Weitere Informationen gibt es in der Musikschule 02572/2515-235, bei unserem Kapellmeister und bei unserem Jugendreferenten.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

David Hertl	Mag. Karl Bergauer	Ing. Christian Resch
Jugendreferent	Kapellmeister	Obmann
0664/4200790	0676/9275383	

6 Die Musikkapellen

Die Stadtkapelle besteht derzeit aus 81 aktiven Mitgliedern von jung bis alt. Unsere Kapelle ist ein Oberstufenorchester. Die Stückauswahl geht bis hin zur modernen Blasmusik und zur Filmmusik.

Unser letztes Konzert war ein Filmmusikkonzert mit dem Musikverein Staatz: Die „Nacht der Filmmusik“ am 3. Juni 2005. Das Open Air fand in Staatz auf der Felsenbühne vor 1200 Besuchern statt.

Wir spielten „Fluch der Karibik“, „Indiana Jones“, „Tarzan“, und „Harry Potter“.

Der Musikverein Staatz spielte „Das Boot“, „Der rosarote Panther“, Das Phantom der Oper“ und „Man in the Ice“.

Beide Orchester (gemeinsam 120 Musiker) gaben dann noch „Also sprach Zarathustra“, „Die glorreichen Sieben“, „Conquest of Paradise“ und „Kongolela“ zum Besten. Zu all diesen Stücken wurden Filme gezeigt – ein unvergesslicher Abend für unsere Nachwuchsmusiker und hoffentlich eine gute Werbung für Nachwuchsmusiker!

Um den Nachwuchsmusikern den Einstieg in die Stadtkapelle zu erleichtern, gibt es in den einzelnen Katastralgemeinden kleine Musikvereine (ca. 30 Mitglieder). Diese Kapellen spielen in den Stufen A und B.

7 Zielkonflikte zwischen Musikschulen, Musikkapellen und Schulen

Folgende übertrieben formulierten Positionen könnten dem Jugendleiter einer Musikkapelle von Schulen und Musikschulen begegnen:

- Musikschulen: Musikschüler sollen nicht zur Musikkapelle abwandern, sondern in der Musikschule weiterlernen und eher klassische Musik spielen
- Schulen: Kinder sollen was lernen und die Zeit nicht mit Musik verschwenden

Tatsächlich werden diese Konflikte in gewisser Stärke auftreten. Musikschulen könnten die Musikkapelle als Konkurrenz begreifen, Schulen oder Eltern die Musikkapelle als Ablenkung vom Lernen verstehen.

Hier ist es die Aufgabe des Jugendleiters, einen vernünftigen Umgang mit Problemen zu schaffen. Es ist hier sicherlich nicht möglich, alle Probleme vorherzusehen und Lösungen anzubieten, daher einige Beispiele:

Der Jugendleiter sollte über die schulische Situation seiner „Schützlinge“ Bescheid wissen und bei Bedarf eingreifen. Verschlechtern sich die schulischen Leistungen eines Jungmusikers, so ist mit den Eltern abzusprechen, ob eine „Auszeit“ von den Musikproben für die Schularbeitszeit sinnvoll wäre.

Mit Musikschulen könnten Kooperationsprojekte entstehen, z.B. Musicals, in denen die Besetzung der Musikkapelle z.B. mit Klavier ergänzt wird. Gegenseitiger Nutzen könnte helfen, die Konkurrenzsituation abzubauen.

8 Der Jugendleiter

Sowohl die „Akquisition“ als auch die Betreuung der Jungmusiker in der Musikkapelle stellen eine Herausforderung für den Jugendleiter dar.

Sowohl die eigenen Erwartungen als auch die der Musikkapelle sollten zu Beginn der Arbeit geklärt werden, um auf ein gemeinsames Ziel hin zu arbeiten.

Die Rolle des Jugendleiters erfordert viele verschiedene Fähigkeiten:

- Leiten von Teams, Führungstalent
- Rhetorik, Kommunikation, Präsentation
- Grundlegende Kenntnisse der Jugendpsychologie
- Umgang mit Problemen wie Alkohol, Drogen

9 Ergebnis: das Jahresprogramm

9.1 Zieldefinition

Das Jahresprogramm des Jugendleiters soll folgende Ziele erfüllen:

Interesse bei Nicht-Musikern wecken

- Instrumente vorstellen und ausprobieren lassen
- Kontakt zu Lehrern pflegen
- Auftritte von Jugendensembles
- Aufführung von Kindermusicals/Theaterstücken
- Tag der offenen Tür (in Musikschulen und bei Musikvereinen)

Interesse für die Musikkapelle bei Musikern (v.a. aus Musikschulen) wecken

- Tag der offenen Tür beim Musikverein
- Besuche/Auftritte bei Musikschulen
- Gespräche mit Musiklehrern

Die beiden Punkte „Interesse bei Nicht-Musikern wecken“ und „Interesse für die Musikkapelle bei Musikern (v.a. aus Musikschulen) wecken“ könnte man als „Akquisitionstätigkeiten“ des Jugendleiters bzw. der Musikkapelle zusammenfassen.

Förderung der Jungmusiker in der Musikkapelle

- geeignete Musikauswahl
- Bildung von Jugendgruppen für einzelne Stücke
- Vorstellung der Jungmusiker bei Auftritten
- Jungmusikerleistungsabzeichen
- Teilnahme an Ensemblewettbewerben
- Intensivprobenwochenende

Außer-musikalische Aktivitäten

- Ausflüge
- ...

9.2 Planung (inhaltlich, zeitlich)

Meine Arbeit als Jugendreferent befasst sich derzeit mit der Betreuung der Nachwuchsmusiker in unserer Kapelle, der Eingliederung in unseren Verein und auch mit der Anwerbung von Nachwuchsmusikern gemeinsam mit der Musikschule, siehe Einladung zum Tag der offenen Tür in der Musikschule. Dort werde ich mit eigenen Nachwuchsmusikern unsere Kapelle vorstellen.

9.3 Kostenerstellung

Ein eigener Finanzplan für die Nachwuchsarbeit wurde noch nicht erstellt. Vorerst wurde unsere gesamte Musikjugend neu eingekleidet (Trachten, Winterjacken, Poloshirts).

Da ein Großteil aller Aktivitäten vom gesamten Verein ausgehen, wird momentan nur ein Konzept für die finanzielle Unterstützung der Ausbildung ausgearbeitet.

9.4 Evaluation

Am Ende des Jahres sollten die Aktivitäten und Ergebnisse des letzten Jahres noch einmal kritisch betrachtet werden, um

- Erfolgreiches zu wiederholen
und
- aus Fehlern zu lernen.

10 Anhang

Tabelle 1: Musikschüler der Musikschule Mistelbach

Musikinstrument	Anzahl
Blockflöte	17
Querflöte	13
Klarinette	9
Saxofon	5
Trompete	6
Flügelhorn	3
Schlagwerk	33
Klavier	38
Akkordeon	10
Streicher	17
Gitarre, E-Bass	48
Musikalische Früherziehung	30
Musikalische Grundausbildung	30
SUMME	259

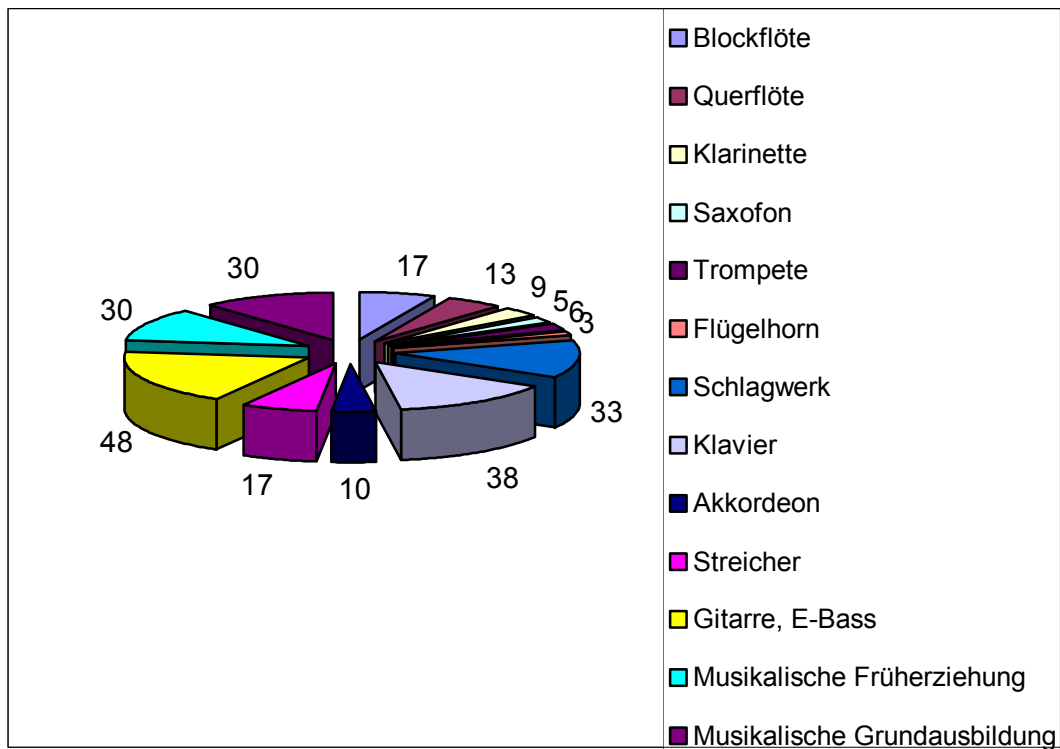


Abbildung 1: Grafische Darstellung der Verteilung der Musikschüler auf die Instrumente

Tabelle 2: Mitglieder der Stadtkapelle Mistelbach

Siehe Folgeseiten.